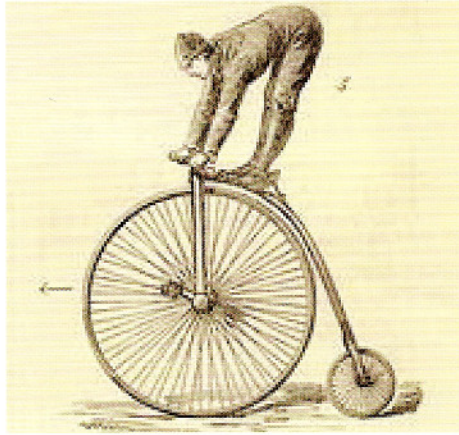
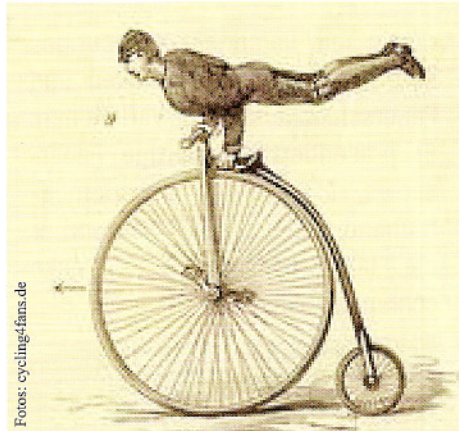


# Geschichte Kunstrad



Die ersten Kunstradfahrer gab es bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Zu den Pionieren zählten dabei die Amerikaner Nikolas Edward-Kaufmann und John Featherly, die als Radakrobaten auftraten und damit ihren Lebensunterhalt verdienten. Auch in Deutschland entstanden etwa zur gleichen Zeit die ersten Radvereine. Am 6. September 1884 sollen auf dem „ersten Congreß des Deutschen Radfahrerbundes“ in Leipzig die ersten Kunstradwettkämpfe ausgetragen worden sein. Damals fuhr man allerdings noch auf einem Hochrad.

Den Aufzeichnungen zufolge fand 1895 die erste offizielle Europameisterschaft im Kunstradfahren statt. 1956 wurden die ersten UCI-Weltmeisterschaften im 1er Männer ausgetragen. Die Frauen folgten 1970, das Zweier-Kunstradfahren 1986. Das Vierer-Kunstradfahren ist erst seit 2005 offizielle Weltmeisterschaftsdisziplin.



Von den Zirkusnummern aus dem 19. Jahrhundert hat sich der Kunstradsport im Laufe der Zeit zu einer ernstzunehmenden Sportart mit festem Regelwerk entwickelt und international etabliert. Die Hochburgen der Sportart sind in Deutschland, Schweiz, Österreich, Frankreich und Tschechien zu finden. In den letzten Jahren hat aber insbesondere der ostasiatische Raum mit den Nationen Japan, China, Hongkong, Macao und Malaysia nachgezogen.

An den jährlich stattfindenden Weltmeisterschaften, die u. a. in Hongkong (1993), Madeira (1999) und Japan (2001) stattfanden, nehmen jeweils an die 20 verschiedenen Nationen aus der ganzen Welt teil.